

1.Mose 3,17-18 (Hoffnung für alle)

17 Zu Adam sagte er: »Statt auf mich hast du auf deine Frau gehört und von den Früchten gegessen, die ich euch ausdrücklich verboten hatte. Deinetwegen soll der Ackerboden verflucht sein! Dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich von seinem Ertrag zu ernähren.

18 Du bist auf ihn angewiesen, um etwas zu essen zu haben, aber er wird immer wieder mit Dornen und Disteln übersät sein.

Prediger 2,17-20 (Neues Leben Bibel)

17 Da wurde mir das Leben vollständig verleidet, denn es ist alles so sinnlos, als wolle man den Wind fangen.

18 Ich hasste meine Anstrengungen, die ich unternommen hatte, um etwas zu erreichen – ich muss ja doch alles meinem Nachfolger hinterlassen!

19 Und wer weiß, ob dieser weise oder töricht sein wird? Und dennoch wird ihm alles gehören, was ich durch Klugheit und harte Arbeit erworben habe. Das ist so sinnlos!

20 Ich verzweifelte fast, als ich mir alle Mühe und Arbeit vor Augen hielt, die ich mir hier auf der Erde gemacht hatte.

1.Mose 11,2-4a (Luther)

2 Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst.

3 Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel

4 und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen;

Das Wichtigste in Kürze:

1. Dornen und Disteln

- Arbeit ist grundsätzlich etwas Gutes, da Gott selbst ihr Urheber ist.
- Doch die Voraussetzungen haben sich verändert, nachdem sich der Mensch über Gottes Willen hinweggesetzt hat.
- Ab diesem Moment lag die Arbeit, wie alle anderen Bereiche des Lebens, unter dem Fluch der Sünde (1.Mose 3,17-18).
- Die Auswirkungen davon machen sich folgendermassen bemerkbar. Unsere Arbeit ist...

2. ...fruchtlos

- Wir erleben immer wieder, dass unsere Arbeit nicht so fruchtbar ist, wie wir es gerne hätten.
- Zu unserem Arbeitsalltag gehören immer auch Konflikte, Neid, Erschöpfung und dass wir unsere Ziele nicht erreichen.
- Zwei Dinge schenken Trost: Trotz Dornen dürfen wir auch Früchte unserer Arbeit ernten (1.Mose 3,18). Und: im Paradies wird unsere Arbeit wieder so vollkommen sein, wie Gott es sich ursprünglich gedacht hat.

3. ...sinnlos

- Tief in unseren Herzen haben wir den Wunsch, dass wir mit unserer Arbeit etwas schaffen, das bleibt.
- Diese Hoffnung hat auch der «Prediger» aus dem Alten Testament.
- Als ihm jedoch bewusst wird, dass dies nicht möglich ist, erkennt er die Sinnlosigkeit seiner Arbeit (Prediger 2,17-20).
- Eine sinnstiftende Perspektive liegt in der richtigen Balance zwischen mühseliger Arbeit und Ruhe (Prediger 4,4-5).

4. ...verdreht

- Die Geschichte vom Turmbau zu Babel zeigt unsere Sehnsucht, uns durch die Arbeit «einen Namen zu machen».
- Dadurch beginnen wir jedoch, statt Gott durch unsere Arbeit anzubeten, die Arbeit selbst anzubeten.
- Jesus bietet einen Ausweg: Er schenkt uns eine Identität als Kinder Gottes und befreit uns vom Druck und Zwang, unsere Identität (=unseren Namen) selbst zu erarbeiten.



ARBEITEN – WARUM SO MÜHSAM?

ARBEITEN – WARUM SO MÜHSAM?

- Welche «Dornen und Disteln» (fehlende Frucht, Gefühl der Sinnlosigkeit, Frust, Erschöpfung, Überlastung, fehlende Kompetenz, schwieriges Umfeld) erlebst du in deiner Arbeit? Wie gehst du damit um?
- Wo merkst du bei dir die Gefahr, dass du deine Identität (deinen Namen) von deiner Arbeit abhängig machst?
- Gab es in deinem Leben schon eine Krise im Zusammenhang mit Arbeit, die dich näher zu Gott geführt hat? Was hast du daraus gelernt?
- Was bedeutet es für dich, dass Gott dir einen «neuen Namen» gibt (vgl. Offenbarung 2,17)? Wie verändert das deinen Blick auf Arbeit und Leistung?
- Welche konkreten Schritte kannst du im Alltag gehen, um Arbeit wieder mehr als «Anbetung Gottes» zu leben?



Sonntag, 01.03.2026; FEG Hochdorf

Fragen oder Anregungen zur Predigt? remo@feg-hochdorf.ch 078/745'47'17